

Kreuzer. Den Beweis, daß unsere Marine in der jetzigen Verfassung die Küstenverteidigung unbedingt mit Erfolg übernehmen und im Kriegsfall eine feindliche Blockade von den deutschen Meeren fern halten können, hält der Verfasser noch nicht für erbracht, er verlangt daher eine Concentrirung der maritimen Verteidigungsmittel auf die Küstenverteidigung im weitesten Sinne. Zu schwach hält der Verfasser zumal die Werke von Wilhelmshafen, welche dem Angriffe einer großen französischen Panzerflotte schwerlich dauernden Widerstand leisten können würden. Ihrer Aufgabe gewachsen erklärt dagegen der Verfasser die Seebefestigungen im Rieker Hafen. Zufrieden ist er ferner auch mit der Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Torpedoflotte, auch erwartet er von dem Einflusse des gegenwärtigen commandierenden Admirals v. d. Goltz, der mit Leib und Seele Seemann sei und als Mitglied der Landesverteidigungscommission wohl in der Lage sein werde, seinem Urtheile Gehör zu verschaffen, eine erspriechlichere Entwicklung für die Marine als unter seinem Vorgänger. — Den Mitgliedern des Bundesrathes und des Reichstages wird das in den Hauptfragen sachliche kritische Buch wohl eine lehrreiche Lectüre werden.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Auch in unserm Schandau ist am Dienstag die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers nicht ganz spurlos vorübergegangen, indem früh 7 Uhr die Kapelle des Militärvereins unter Mitwirkung einiger anderer Musiker die Reveille ausführte, Mittag 12 bis 1 Uhr ertönte vom Thurm Festgeschütze und außerdem hatten nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch viele Privathäuser Flaggen Schmuck angelegt.

Nächsten Mittwoch, den 4. Februar findet seitens des hiesigen königl. Amtsgerichts im Gasthof zur „Säch. Schweiz“ in Hohnstein Gerichtstag statt.

Durch Verordnung des evangel.-lutherischen Landesconsistorium wird bekannt gegeben, daß die Ausstellung kirchlicher Zeugnisse für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung nunmehr auch gebührenfrei zu erfolgen hat.

In einer größeren Anzahl von Dörfern Sachsens sind weitere Gehalts erhöhungen für die Lehrer anstandslos bewilligt worden. Mit gutem Beispiele gehen die Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz voran, in denen man, die Wichtigkeit des Lehrerberufes achtend, in jeder Beziehung bemüht ist, den Lehrerstand zu heben.

Das herrschende Wetter ist für den Verlauf der Schneeschmelze in dem Stromgebiet der Elbe durchaus günstig, denn wenigstens in unserer nächsten Umgebung die Schneemassen durch den Regen sehr geschwunden sind, so ist doch das Thauwetter im Gebirge und auf weiten Gebieten des Böhmerlandes durch Frost, der auch bei uns in der vergangenen Nacht wieder eingetreten war, in seinem Fortschreiten aufgehalten worden. Zwar werden für die nächsten Tage größere Anschwellungen der Elbe zu erwarten sein, da die Mehrzahl der Nebenflüsse aufgebrochen ist, aber bedenklich ist nach den jetzigen Ausichten die zu erwartende Fluth nicht.

Krippen. Excellenz Frau Strachey, die Gemahlin des engl. Gesandten in Dresden, gedachte auch in diesem Jahre wieder der Armen unseres Ortes. Ein übermitteltes ansehnlicher Geldbetrag konnte in diesen Tagen zur Vertheilung gelangen.

Krippen. Im schön decorirten Saale des „Deutschen Kaiser“ hieselbst fand am Donnerstag unter sehr zahlreicher Theilnahme der Königshalle der hiesigen Vogenschühlergesellschaft statt. Das dem Ball vorangehende Concert der Schilbach'schen Vokalcapelle mit einem sehr gewählten Programm erzielte reichen und wohlverdienten Beifall und die hierbei eingeschalteten, von Hrn. W. Zanke, Restaurateur in Postelwitz vorgetragene Lieder und im Costüm mit vorzüglicher Komik aufgeführten Couplets „Der Wauselfallenhändler“ und „Ich will nicht sein ein König“, waren von so durchschlagender Wirkung, daß die Zuschauer fast nicht zu Ruhe kommen konnten. Auch die an diesem Tage wiederum erschienene Schützenzettelung, mit einem gesunden Humor durchwürzt, erhöhte die Stimmung, so daß allen den Herren, welche zum Gelingen dieses Tages beigetragen, der Dank aller Theilnehmer nicht versagt werden konnte. Der solenne Ball hielt die Theilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

Die Mitglieder der freien Waldloge, welche kurz nach Neujahr in einigen Dörfern nahe von Schandau und Königstein einige hilfsbedürftige Steinbrücker und deren Familien wesentlich unterstützten, nahmen dieser Tage Gelegenheit, einer armen Mutter mit zwei Kindern in Schmiltka eine Geldspende zu überreichen. Zu eben derselben Zeit überwies Frau Commerzienrath Grumbt aus Dresden eine namhafte Summe für arme Familien in Schmiltka; es derselben konnten berücksichtigt werden. Seit Weihnachten erhielt die ärmere Wohnerschaft folgende Unterstützung: eine Geldsumme vom Gebirgsverein für die sächsische Schweiz, die an dreizehn Familien vertheilt wurde, ferner eine Kleidwarenspende von Herrn Hoflieferant Worturka aus Dresden, die an zwölf Parteien zur Vertheilung kam, sodann erfolgte die zweite Ratenzahlung für die Hochwasserbeschädigten an zehn Personen; hierzu kommen noch die schon anfangs genannten Geldspenden. Es konnten insgesammt 46 Parteien unterstützt werden.

Herrnskreischen. Nachdem fast alle Resultate der Volkszählung vom 31. Decbr. vor. Jahres in Böhmen bekannt sind, haben sich folgende Ergebnisse herausgestellt: Reichenberg 50 305, Friedland 5267, Gablonz a. d. Neiße 14 108, Jungbunzlau 10 962, Zwidaun i. B. 5706, Schönlinde 6424, Rumburg 10 165, Vetsch 2939, Böhmen-Tepla 9160, Warnsdorf 14 475, Teitschen 7356, Wodenbach 7493, Ruffig 24026, Witmeritz 11 170, Karolinenthal b. Prag 17 530, Emichow 32 690, Teplitz-Schönau 19 938, Bräg 14 792, Komotan 13 024, Pauen a. Eger 6380, Saaz 12 700, Joltenau a. Eger 5442, Eger 18 512, Pilsen 48 709, Budweis 24 580, Troppan 21 743, Trautman 13 396, Bräun 92 000, Pest 505 200, drei Vorstädte von Wien (Hernals, Dittling und Währing) 193 987, das innere Wien etwa

902 000, Mattau 10 884, Nachod 6363, Arnau 4128 Einwohner.

Am Freitag den 30. Januar waren es 50 Jahre, daß Herr Bürgermeister emer. Hesse als Bürger in Hohnstein verpflichtet wurde. Während dieser Zeit hat er 43 Jahre dem Stadtgemeinderathe, davon 12 Jahre als Bürgermeister und 12 Jahre als Bürgermeister-Stellvertreter, angehört. Noch jetzt bekleidet er die öffentlichen Aemter eines Stabsbeamten, Friedensrichters und Kirchrechnungsführers. Die Verdienste dieses Ehrenmannes um das Gemeinwesen sind somit außerordentlich vielseitige. — Der Maasball am Montag im Schützenhause hatte den Saal vollständig gefüllt und entfaltete sich ein buntes Leben und Treiben der mannichfachen Costüme, die sich in lustiger Weise untereinander bewegten. Die Schützen-Gesellschaft hat mit dem Unternehmen abermals ein gutes Geschäft gemacht.

Zwischen dem Personen- und Güterbahnhof in Pirna ist am Dienstag Mittag gegen 1 Uhr der Weichensteller Gelfert tödtlich verunglückt. Der Bedauernswerte wurde von einer Maschine erfasst, wobei ihm der Halskasten die Brust eindrückte. Nach einer Stunde erlag der Unglückliche den erlittenen Verletzungen.

Dem Militärverein „Eintracht“ in Pirna ist jetzt ebenfalls die von Sr. Maj. dem König gestiftete Wettinmedaille verliehen worden. Ein Gleiches meldet man von dem „Militärverein für Lothum und Umgegend“ sowie von dem Militärverein „Saxonia“ zu Stadt Wehlen.

Einen wildromantischen Anblick bot am 27. Januar der Elbstrom bei Sörnewitz. Es war vormittags 9 Uhr, als ein mächtiges Brausen die Bewohner des Ortes an die Elbe lockte. Das Eis hatte sich von der Niederwarthaer Brücke aus in Bewegung gesetzt und drängte und schob sich mit mächtiger Gewalt vorwärts. Jetzt traf aber die gewaltige Eiswelle auf ein Hinderniß und thürmte nun die gewaltigen Schollen übereinander, andere wieder bohrte es tief in den Grund und warf Sand und Steine über die Fläche. Die ganze Stromfläche von der äußeren Spitze des Spaargebirges aus bis hinauf zur Scharfenberger Ueberfähre ist ein mächtiges Trümmersfeld, die Schollen sind oft 3—4 Meter hoch aufgetürmt und haben die Stärke von 20 bis 30 Centimeter. An beiden Ufern ist das Eis weit hinausgedrängt. Allgemein wird dort befürchtet, daß der Eisdamm sich durch die Nachfröste festsetzen und dadurch für den Ort zu einer großen Gefahr werden könnte.

Dresden. Die Wegräumungsarbeiten des zusammengehobenen Eises an der Marienbrücke hätten am Dienstag Mittag gegen 1/1 Uhr beinahe ein Menschenleben gekostet. Einer von den Rähnen, in welchem sich sechs Arbeiter befanden, wurde durch irgend einen Umstand nach dem ersten Pfeiler auf Alstädter Seite zu forterissen und war in Gefahr, umzuschlagen oder unter das Eis zu gerathen. Während sich schnell die Lebrigen auf das Eis retteten, wurde einer von den Arbeitern beim Anprall in das reichende Wasser nach dem zweiten halbfreien Pfeiler geschleudert, er konnte sich aber glücklicher Weise schwimmend über Wasser erhalten, die Bordkante eines anderen Rahnes ergreifen und mit Hilfe darauf befindlicher anderer Arbeiter gerettet werden. Im Augenblick des Erfassens wurde der so sehr Gefährdete leider durch das Herandrücken eines dritten Rahnes noch scheinbar am Kopfe verletzt. Der Verunglückte wurde stark blutend an das Ufer gebracht.

Se. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg, die Prinzen Johann Georg und Max sind am Mittwoch Vormittag 11 Uhr 10 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug über Elsterwerda von Berlin wieder zurückgekehrt.

Ihre Majestäten der König und die Königin siedeln heute Sonnabend von Strahlen nach der Residenz über.

Königl. Landgericht. Auf eine nichtswürdige Weise benahm sich am 24. November v. J. der am 19. Mai 1876 geborene Dienstknecht und Fortbildungsschüler Julius Hermann Jannasch während des Schulunterrichts dem Lehrer Ihle gegenüber. Der Thunichtgut war zunächst so flegelhaft, seinen Vorknachbar Müller mit den Füßen zu stoßen, und W. erwiderte diese Flegelerei zum nicht geringen Aerger des Lehrers. Als Letzterer hierauf den Schüler Müller zurücktreten ließ, schritt derselbe zum Gaudium der übrigen Schüler Grimassen, und erzürnt hierüber zog Ihle den Gesichtsschneider aus der Taube hervor. In demselben Augenblick trat Jannasch auf den Lehrer zu, sagte denselben und rief im drohenden Tone aus: „Wenn Sie aber den nun nicht gleich gehen lassen!“ Im Begriff, den Taugensicht von sich zu drängen, war Jannasch noch so froh, dem Lehrer eine sehr schmerzhaftes Wund am rechten Zeigefinger beizubringen. Wegen versuchter Nötigung und Körperverletzung vor die 3. Strafkammer verwiesen, wurde der Angeklagte zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Am 27. Januar ist an dem an der Elbe stehenden Pachtosgebäude unter dem Druck der sich stauenden Eismassen die Quaimauer in einer Länge von 14 Meter eingestürzt; auf weitere 50 Meter ist die Mauer unterwaschen. Es sind in Folge dessen umfassende Schutzmaßregeln zur Verhütung weiterer Beschädigung getroffen.

Die Nachricht, daß die interessante jugendliche Schühin Miss Anny Delleh, die mit Buffalo Bill auch in Dresden sich producirt, gestorben sei, bestätigt sich nicht. Nach einem Bericht aus Kent lebt Miss Delleh frisch und gesund in London und wird sich an der nächsten Rundreise, die Buffalo Bill nochmals durch Deutschland unternehmen will, wieder beteiligen. Das ganze Material des „Wild West“ ist in Strabrun verblieben.

Leisnig. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am 25. Januar Nachmittags gegen 1 Uhr im nahen Kloster-Buch beim Anfeisen des Wehrteiches der Mulde bei der dortigen Mühle und Pappfabrik zugetragen. Der Zimmermann und Wirtschaftsbefitzer Hensel aus Großweischchen, der Fabrikarbeiter Arnold aus Raundorf und der Werkführer Trinks aus Harenstein bei Annaberg hatten sich infolge des eingetretenen Thauwetters mit dem Abfeisen und Ziehen des Wehransatzes gedachter Mühle beschäftigt. Bei dieser Arbeit löste sich eine Eischolle, auf welcher die Geannanten und ein Buchhalter der Fabrik sich befanden und ging mit den vier Personen über das Wehr hinab. Die

drei Arbeiter verschwanden unter dem Eise, während der Buchhalter sich durch einen kühnen Sprung auf eine andere Eischolle rettete. Hensel hinterließ eine Wittve und fünf Kinder, Arnold und Trinks je eine Wittve und ein Kind.

In Altenbach bei Wargen ereilte ein schneller Tod den Mühlenbesitzer Ulrich. Derselbe sitzt Montag Abend beim Kartenspiel, ein prächtiges Solo in der Hand, als plötzlich sein Kopf langsam auf den Tisch sank; er war todt. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen.

Leobischlitz. Die Roth des Wildes steigt von Tag zu Tag. Auf einem Dominium des Kreises Leobischlitz wurden verhungert aufgefunden einige 20 Hasen, mehrere Hühner und ein Reh.

In einem Leipziger Geschäftlokale hatte ein Markthelfer einen Geldbetrag von 3000 Mt. ausgezählt, um denselben an die Kasse abzuliefern. Ehe er dies jedoch that, mußte er sich auf einige Augenblicke von dem Gelde, mußte aber bei seiner Rückkehr zu seinem namenlosen Schrecken wahrnehmen, daß das Geld inmittelst verschwunden war. Es konnte nur gestohlen sein und der That verdächtig erschien ein achtzehnjähriger, aus Neuschönefeld gebürtiger Laufbursche, der sich zur selben Zeit in dem betreffenden Lokale aufgehalten hatte. Die Polizei schritt auf erfolgte Anzeige gegen ihn ein und nach längerem Zeugnen räumte der Bursche denn auch den Diebstahl ein, auch konnte die gestohlene Geldsumme, die er versteckt gehabt, wieder herbeigeschafft werden.

Aus Chemnitz wird dem „L. Z.“ geschrieben, daß die dortigen Maschinenfabriken theilweise mit vermindelter Arbeitszeit arbeiten und daß die größte der betreffenden Unternehmungen ihren Arbeiterstand von 3900 auf 3400 herabgesetzt hat. Die Ursache dieses Rückganges der Arbeitsgelegenheit wird nicht auf die Ausfuhr, welche sich eher vermehrt hat, sondern auf verminderten heimischen Bedarf namentlich in Textilmaschinen zurückgeführt.

An der Hedwigstraße neben der Turnhalle in Chemnitz erhebt sich ein Colossalbau, der Aufsehen erregt. Es ist dies die Markthalle. Sie trägt bereits das Eisengerippe des Daches, von dessen Mitte aus sich ein schmucker Kuppelbau, ebenfalls Eisenconstruction, erhebt. Nur wenige Monate noch, dann wird Chemnitz ein Institut mehr besitzen, das der Größe der Stadt und den gesteigerten Verhältnissen unserer Zeit Rechnung trägt.

Am vergangenen Sonnabend trafen auf dem Oberen Bahnhof zu Plauen i. B. abermals gegen 100 Böhmen und Ungarn mit Weibern und Kindern ein, welche ihre Heimath verlassen hatten, um in Amerika ihr Glück zu suchen. Daß es aber dort auch nicht Allen gelingt, sich einen besseren Unterhalt zu schaffen, hat man ebenfalls Gelegenheit auf den Bahnhöfen zu beobachten, denn fast täglich treffen Leute ein, welche von Amerika zurückkehren, um ihre Heimath in Böhmen, ärmer als sie gegangen, wieder anzusehen und froh sind, von ihren früheren Ersparnissen wenigstens so viel gerettet zu haben, um wieder nach der alten Heimath zurückkehren zu können. So traf u. A. am Sonnabend Nachmittags auch ein Mann von Amerika in Plauen ein, welcher im vorigen Herbstes gesund und kräftig mit hinüber gezogen war, dort aber bei einer Gesteinsprengung verunglückt, so daß ihm beide Augen heraus- und ein Arm ganz abgenommen werden mußte, während der andere Arm so verletzt wurde, daß er in einem silbernen Gripple getragen werden muß. Der Mann fuhr in Begleitung in seine alte Heimath bei Budweis, um, gebrochen an Leib und Seele, bei seiner noch dort befindlichen Familie in größter Dürftigkeit sein Leben zu fristen.

Das Kaiser Wilhelm Denkmal in Glauchau soll am 1. September d. J. enthüllt werden. Der Herstellungspreis beträgt ca. 20,000 Mt.

Der zehn Jahre alte Sohn eines Einwohners in Meerane litt seit seinem dritten Jahre am Knochenfraß, welcher vom Knie aufwärts sich immer mehr ausbreitete, aller Kunst der Aerzte spottete und nach dem Auspruch derselben den Tod des Kindes herbeiführen mußte, sobald innere Theile davon ergriffen würden. Das Kind wurde in verschiedenen Heilanstalten untergebracht, zuletzt im Kreiskrankenhause zu Zwidaun, in welchem ungefähr vierzehn Tage vor Weihnachten Einspritzungen mit der Koch'schen Lympe an dem Knaben begonnen und dann regelmäßig fortgesetzt wurden. Schon nach den ersten Einspritzungen zeigten sich erfreuliche Wirkungen und jetzt ist das Kind als völlig geheilt zu betrachten.

In Folge immer vorkommender Erkrankungen am Scharlach hat sich der Stadtrath in Markneukirchen veranlaßt gesehen, erneut die Bestimmungen zu erlassen, durch welche eine Weiterverbreitung der zur Zeit dort herrschenden Krankheiten möglichst verhütet werden soll. In der letzten Zeit sind leider eine Anzahl sehr schwerer Fälle von Scharlach zu verzeichnen gewesen, Fälle, in denen wenige Tage nach der Erkrankung schon der Tod eintrat. In den Tagen von Donnerstag abends bis Sonntag nachts starben allein vier Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren.

Der 430 Mitglieder zählende Militärverein zu Frankenberg wird im August dieses Jahres das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens feiern.

Bei einem Gutsbesitzer in Langenleuba-Oberhain ist der ganze Viehbestand — ungefähr 20 Rinder — von der Maul- und Klauenseuche befallen worden.

Beim Abtragen der Mauern des vor Kurzem in Wästenbrand abgebrannten Goldschmidt'schen Gutes stieß man auf einen Topf mit ca 3 1/2 Pfd. alter Silbermünzen.

Preußen. Berlin. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers prangte die Reichshauptstadt im festlichen Schmuck, denn nicht nur die sämmtlichen Staatsgebäude hatten die Festflaggen gehißt, sondern auch auf zahlreichen Privathäusern flatterten Fahnen und Flaggen in dem hellen Sonnenschein, den uns der Tag nach einer langen Periode trüblichen Wetters gebracht hat. Der Festschmuck beschränkte sich aber nicht nur auf die Flaggenzuga, viele Gebäude zeigten vielmehr geschmackvolle Decorationen und insbesondere in den Schaufenstern prangte reicher Schmuck, dessen Mittelpunkt zumeist die Büsten des Kaiserpaars bildeten. — Das „große Becken“ das in der neunten Stunde zu Ehren des obersten Kriegsherrn mit großem militärischen Pomp aus-